

Elternabend mal anders, zum Beispiel als Infoabend zum Thema Suchtprävention

Beim Thema Drogen sind Eltern häufig ratlos. Die Angst um das Kind, die von Berichten in den Medien oft noch verstärkt wird, fehlende Sachinformationen über Suchtmittel und in manchen Fällen die eigene Betroffenheit führen zu einem Gefühl der Hilflosigkeit. Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer unterstützen Sie darin, mit den Mitteln der Suchtvorbeugung Ihr Kind zu stärken. Gemeinsam wollen wir Kindern helfen beim Neinsagen zu Alkohol, Nikotin und anderen Drogen!



Diskussionsabend für interessierte Eltern aus den Jahrgangsstufen 5–7 und 8–10

Erfahrungsaustausch im Gespräch und Ursachenforschung – Sucht hat immer eine Geschichte, Süchte sind oft Sehnsüchte.

Ziele: gegenseitige Information und Stärkung durch Solidarität, Koordination.

Training für betroffene Eltern

Ein interaktives Modell – beinhaltet das Einbringen eventueller eigener Erfahrungen mit Süchten

Ziele: Entwicklung und Erprobung von Handlungsansätzen zur familiären Konfliktlösung im Rollenspiel, Reflexion und kollegiale Beratung. Einzelberatung und Vermittlung professioneller Hilfe werden für besonders betroffene Eltern angeboten.

Beratungsstellen finden Sie unter: www.guetersloh.de (Rubrik: Gesundheit + Soziales/ Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien), oder unter:

BFE.Guetersloh.de

Praxisbeispiel

Vortragsabend für Eltern der Jahrgangsstufe 5

Information, Vorstellung schulischer Suchtvorbeugungsprogramme (z.B. ALF), öffentlich geförderter Präventionsmaßnahmen und Projekte, Wettbewerbe (z.B. be smart – don't start) **Ziele:** Hinausschieben des Probierkonsums, frühzeitiges Erkennen eventueller Probleme.

Tipp >>

Aktion Meinungsbarometer

Ziel: Stellungnahme zum Thema Sucht, miteinander ins Gespräch kommen über das eigene Verständnis von Sucht. Für Eltern und Schüler geeignet!

Material: Kreppband, Schilder mit kein Problem, großes Problem und ich weiß nicht

Aktionsdauer: 10–15 Minuten

Ablauf: Der Klassenraum wird durch eine Kreppband-Markierung in zwei Hälften unterteilt. An der eine Seite wird das Schild kein Problem aufgehängt, in der Mitte das Schild ich weiß nicht und auf der anderen Seite das Schild großes Problem. Sie lesen nacheinander eine Reihe von kurzen Situationsbeschreibungen (Statements) vor. Die Eltern (oder Schüler!) überlegen bei jedem Beispiel, ob dies für sie persönlich ein Problem ist oder nicht und stellen sich in die entsprechende Ecke des Raumes. Anschließend äußern sie sich, warum sie diese Position gewählt haben. Eine Diskussion darüber, was nun richtig oder falsch ist, sollte vermieden werden.

Mehr Infos gibt es bei:

Caritas, Fachstelle für Suchtvorbeugung,
Bergstraße 8, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Tel.: 05242 / 40 82 - 0

Fax: 05242 / 40 82 - 14

November

1	11	21
2	12	22
3	13	23
4	14	24
5	15	25
6	16	26
7	17	27
8	18	28
9	19	29
10	20	30